

## Bezirksimkerverein Hechingen betreibt aktive Nachwuchsarbeit



Zum Abschluss der Ernte erhält jedes Kind ein Glas Honig

**Der Bezirksimkerverein Hechingen betreibt aktive Nachwuchsarbeit. Neben den regelmäßig stattfindenden Neuimkerkursen bietet der Verein auch vielen ganz jungen Interessenten die Gelegenheit, sich mit der Imkerei zu beschäftigen. Das Vereinsmitglied Georg Kolb leitet an der Grundschule Hechingen schon seit dem Herbst 2008 eine Bienen-AG.**

„Abdul geht ab wie eine Rakete, Alter!“ staunt Rick, und tatsächlich kurbelt der Grundschüler, dass man meint, die Honigschleuder hebt gleich ab.

Im Juli haben die sieben Mitglieder der Bienen-AG der Grundschule Hechingen die Früchte ihrer Arbeit und vor allem der Arbeit der Bienen ernten können. Unter der Anleitung von Georg Kolb wurden zehn Rahmen mit Honig aus den zwei Völkern geholt. „Der Platz hier auf der Schulterasse ist optimal“, schätzt Kolb.

Der Imker, im Beruf Lehrer an der Körperbehindertenschule in Mössingen, betreut die interessierten Kinder der Hechinger

Klassen drei und vier und die Bienenstöcke auf dem Schuldach schon seit fünf Jahren ehrenamtlich. „Ich mache gerne was mit Kindern und gerne was mit Bienen“, begründet der vierfache Familienvater aus Stetten bei Hechingen sein Engagement.

Die Schulsekretärin, Sabine Noll, hatte damals die Idee zu einer Bienen-AG und hat den Start auch initiiert. Seither treffen sich die Schüler – bis voriges Jahr waren es

zwei Gruppen, nun gibt es wegen der geburtenschwachen Jahrgänge nur noch eine – alle zwei Wochen donnerstagmorgens. Die Buben und Mädchen lernen Theoretisches über das Leben und Sterben der Immen, basteln, erfahren Neues über die Aufgaben der Bienen, von der Bestäubungsleistung bis zum Honig, und vor allem betreuen sie unter der fachkundigen Anleitung von Georg Kolb zwei eigene Bienenvölker.



Vorsichtig werden die Honigwaben aus dem Honigraum geholt. Die Kinder sind mit vollem Eifer dabei

Auf der Dachterrasse der Schule gibt es auch eine Sitzgelegenheit, wo die Schüler erst einmal Platz nehmen, um das Fluggeschehen vor den Stöcken zu beobachten und einzuschätzen. Am Erntetag haben die Kinder eine Zarge extra mitgebracht, um die Honigrahmen abzutransportieren. Der Raucher wird angeheizt, die Deckel werden abgenommen, ein erster Blick in den Honigraum geworfen. Dann werden die Honigwaben gezogen, die Bienen werden vorsichtig abgeklopft und abgefegt. Um sicher zu gehen, dass der Honig trocken genug ist, zeigt Kolb, wie eine Spritzprobe gemacht wird.

Die Waben werden in die Transportzarge gehängt: „Sind die Bienen dann nicht sauer auf uns?“ macht sich Sophie Sorgen. Doch

die Bienen bleiben ruhig, nur einige Schüler ziehen zur Sicherheit trotzdem einen Imkerhut auf. „Ich bin schon gestochen worden“, erzählt Lijoscha und klingt beinahe ein wenig stolz. In der Tat, so erzählt Georg Kolb, ist das für den Jungen eine Art Alleinstellungsmerkmal. Alle anderen sind bisher ohne Stiche davon gekommen. Und das ohne Schutzanzug, sondern in sommerlich kurzer Kleidung. Das war auch schon anders, aber in diesem Jahr sind die Kinder wohl besonders umsichtig und die Bienen besonders friedfertig.

Zurück im Klassenzimmer wollen alle Jungs zuerst schleudern. Bei der Bienen-AG hat man den Eindruck, dass Imkern immer noch Männersache ist. Nur ein Mädchen hat sich in diesem Jahr zu den sechs Jungs

gesellt. Jedes Jahr sind die Buben in der Mehrzahl, so Kolb, in diesem Kurs ist es aber besonders deutlich. Doch bevor Elia, Max oder Erkut an die Kurbel der Schleuder dürfen, zeigt ihnen Georg Kolb noch, wie man die Waben entdeckelt, um den Honig überhaupt aus den Zellen zu bekommen.

Die Stunde ist rasch vorüber, schnell wird für jedes Kind noch ein Glas Honig zum Mitnehmen nach Hause abgefüllt, eines soll die Rektorin bekommen, und eines mit einem besonders schönem Deckel geht, wie in jedem Jahr, an die Sekretärin. Dafür, dass sie die tolle Idee hatte mit der Bienen-AG.

Tanja Marquardt, Schriftführerin